

<b>Zeitschrift:</b>	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein Zentralschweiz
<b>Band:</b>	2 (1845)
<b>Artikel:</b>	Die St. Oswalds-Kirche in Zug : Bruchstücke zur Geschichte des Baues
<b>Autor:</b>	Bannwart, Peter
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-109430">https://doi.org/10.5169/seals-109430</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## C.

### Die St. Oswalds-Kirche in Zug.

Bruchstücke zur Geschichte ihres Baues.

---

Von P. Bannwart.

---

Die St. Oswalds-Kirche zu Zug, in der Schweiz eines der vorzüglichsten, inner den Marchen der fünf Orte das einzige bedeutende Denkmaal der gothischen Baukunst oder des Spitzbogen-Baustyls, bildet ein längliches Viereck. An den östlichen Ausgang desselben lehnt das Chor sich an, welches bei einer Länge von 40 Fuß einen achteckigen Schluß hat und durch ein sinnreiches Gewölbe kunstvoll überdeckt wird. Das Altargemälde, St. Oswald im Gebete vor der Schlacht, röhrt von einer bis dahin noch nicht ausgemittelten Meisterhand her. Besondere Erwähnung verdienen auch die im Style des ganzen Gebäudes bearbeiteten Chorstühle mit der Jahrzahl 1484. Dagegen sind die in M. Eberhards Tagebuch berührten Glasgemälde nicht mehr vorhanden.

Die Kirche selbst, 96 Fuß lang, wird durch massive, dennoch nicht drückende Pfeiler in ein Mittel- und zwei Seitenschiffe getheilt; jenes misst 38, diese je 16, alle drei demnach 70 Fuß Breite. Die Hauptmauern des Mittelschiffs werden auf jeder Seite durch fünf Spitzbogen getragen, welche auf den erwähnten Pfeilern ruhen; von der Mitte jeden Pfeilers steigt an der Mauer ein schlankes Gestänge senkrecht aufwärts, und geht hierauf in einfache Gewölbrippen aus einander, die sich von beiden Seiten her in leichten und gefälligen Formen begegnen. Das Licht bricht durch kleine, hoch über den Bogen angebrachte Fensteröffnungen ein. Etwas tiefer wird das einfache Mauerfeld über jedem Bogen durch zwei auf Kragsteinen stehende und von Baldachinen über-

wölbte Heiligenbilder in Nischen geschmückt. Die zwei Seitenschiffe, vorzugsweise das rechte, haben starke, von etwas dicken Rippen durchzogene Gewölbe. Die Rippen stemmen sich beiderseits auf Kragsteine, von denen die einen am Pfeiler, die entgegengesetzten an der Mauer angebracht sind, und manigfaltige Gesichter, oder auch zierliche Pflanzengewinde vorstellen. Die Seitenschiffe werden durch hinlängliche, doch etwas eingedrückte, 10 Fuß hohe Fensteröffnungen erleuchtet.

Wenn schon das Innere der Kirche jedem Kunstverständigen Genüß gewährt, so findet er sich nicht weniger durch die Betrachtung des Außen anggesprochen. Nicht nur sind alle Mauern sowohl des Thurms als der Kirche aus sehr fleißig behauenen Quadern von einem festen und schönen Sandsteine ausgeführt; es sind auch an geeigneten Stellen zahlreiche Bildwerke angebracht, die auf künstlerischen Werth Anspruch machen dürfen. Unter diesen heben wir blos einige hervor: Die heil. Anna nach einer nicht seltenen Darstellung mit den beiden Kindern auf den Armen; unter ihr die jungfräuliche Mutter, gekrönt; rechts von ihr St. Michael, Stadt- und Landespatron; links St. Oswald, wie er von König Penda erlegt wird. Neben dem Seitenportal streitet St. Georg mit dem Drachen. — Den im Innern des Tempels angebrachten Pfeilern und Mauerenden entsprechen von außen zwei Reihen Strebepfeiler, von denen die einen den Mauern des Hauptschiffs, die andern, stärker vorspringenden den Seitenschiffen zur Stütze dienen. Diese letztern sind mit Nischen versehen, aus denen auf Tragsteinen und unter Baldachinen steinerne Heiligenbilder hervortreten.

Doch der vorzüglichste Theil des ganzen Gebäudes, von welchem wir eine treue Abbildung, mitzutheilen uns bestrebt haben, <sup>1)</sup> ist unstreitig die Vorderseite, 81 Fuß hoch, ergreifend durch erhabene Einfalt, und dennoch reich durch das Ebenmaß der zierlich ausgearbeiteten Bildwerke.

Auf beiden Seiten der zwei Hauptportale sind Inschriften angebracht, welche der verkleinerte Abriß lesbar zu geben nicht

<sup>1)</sup> Siehe Beilage, Tab. II, den Abriß, welchen zugleich mit der architektonischen Darstellung Herr Pl. Segesser, Professor der Zeichnungskunst in Lucern, Vereinsmitglied, lieferte.

vermag. Sie deuten auf die unter den Portalbogen ausgemeißelten Figuren, und heißen, links:

**Melchior ex gente ♀ cum Balthasar ab oriente  
Et caspar comite ♀ venerunt sidere duce  
Quem solime querunt ♀ effrata monstrat eum  
Dona sibi dantes ♀ aurum cum thure libantes  
Hys mirram sociant ♀ proni sua corpora curvant!**

rechts:

**Justus erat Karolus ♀ constantinusque devotus  
Clemens ludwicus ♀ heinricus corpore castus  
Templa deo fundant ♀ ea dotant ♀ ydola calcant  
Auctores fidei ♀ pugiles pro nomine cristi  
Hec quia fecerunt ♀ intrare polos meruerunt!**

Leserlicher sind die in größerem Maßstabe neben dem Baldachin ob dem St. Annabild angebrachten Worte:

Sancta anna	selb drit hilf uns
Jhesus	Maria

---

Im Archive der Stadt Zug wird das Tagebuch Magister Eberhards, des Kirchherrn in Zug und in Weggis, welcher den Bau dieser Kirche unternahm und größtentheils ausführte, <sup>1)</sup> in zwei Halbfolio-Bänden aufbewahrt. Der erste Band fasst 132, der andere 58 Papierblätter, die zuweilen halb herausgeschnitten, anderswo häufig mit Tinte so fleißig verkleckset wurden, daß wirklich, was nicht immer gelungen, einzelne Stellen oder auch viele Zeilen hinter einander unlesbar geworden sind. Der Stoff liegt, wie die Zeit ihn brachte, durch einander geworfen; nur zuweilen finden sich verwandte Notamina zusammengetragen. So kommen auf etlichen unpaginierten Blättern verschiedene Angaben vor, bis Blatt 1 mit einer Reihe von Vergabungen erscheint. Die hier mitgetheilten Bruchstücke sind lediglich Auszüge aus diesem Tagebuch, meistens in der Sprache des Originals, von welcher nur da abgegangen wird, wo weitschweifige Wiederholungen vermieden werden sollen, — geordnet nach drei Hauptpunkten, nämlich: über

<sup>1)</sup> Die Vollendung fand erst um die Mitte des 16 Jahrhunderts statt, wie schon aus der Jahrzahl am Giebel auf der Vorderseite zu ersehen ist.

den Verlauf des Baues, den Erwerb von Reliquien und verwandten Gegenständen; hierauf über die eingegangenen Gaben; endlich über M. Eberhards Ausgaben, die theils Bewirthung, theils Almosen und Privatspenden, theils unmittelbare Bauunkosten betrafen.

Es stellt dieses Tagebuch uns das Bild eines Mannes vor, der mit einer kindlichen Anspruchlosigkeit den standhaftesten Muth und einen rastlosen Eifer für die Ehre des Herrn verband, der auf seinen edlen Zweck Kraft und Vermögen verwandte, und seiner gesammten Verwandtschaft die nämliche großherzige Gesinnung eingeflößt zu haben scheint. Aus verschiedenen Andeutungen ist übrigens leicht zu entnehmen, daß er in den Angelegenheiten des Vaterlandes einen nicht unbedeutenden Einfluß übte. Auch erscheinen in seinen treuherzigen, oft erheiternden, oft erbauenden Aufzeichnungen viele Personen von geschichtlicher Bedeutung. Er starb am 23 März 1491. Em. Haller findet es in seiner Bibliothek der Schweizergeschichte (III. Band) seltsam, daß ein König von Northumberland zu Zug verehrt und als Schutzpatron angesehen wird. Hierauf ist nur zu bemerken, daß Oswald, der vom Jahr 633 bis 642 regierte, früher in Schottland Zuflucht gefunden hatte. Mit den Strahlen des Evangeliums, die von hier und der Insel der Heiligen aus sich über Deutschland ergossen, kam auch der Ruhm und die Verehrung des königlichen Märtyrs herüber, wie denn aus den Brevieren des 15 und 16 Jahrhunderts erhellt, daß sein Andenken in den Diözesen von Köln, Mainz, Münster, Speier, Bamberg, Salzburg und Constanz gefeiert wurde. So darf es uns nicht befremden, wenn der eifrige und wohltätige Priester dem eifrigen und wohltätigen Könige mit besonderer Verehrung zugethan ist. Nebrigens glaubt Hr. Stadtschreiber Bossart in Zug, der unermüdliche Forscher über die ältern und jüngern Verhältnisse seiner Vatergemeinde, aus dem Umstande, daß schon im Jahr 1433 einer Stiftung von zwei Mütt Kernen zu Ehren St. Oswalds gedacht wird, den Schluß ziehen zu dürfen, es habe bereits um diese Zeit eine Capelle St. Oswalds bestanden. Sicherer hierüber wird bei dem Abgang aller weiteren Belege kaum ausgemittelt werden. Unser Tagebuch führt uns gleich in den Bau hinein. Doch zur Sache.

1. **Über den Verlauf des Baues, den Erwerb von Reliquien und verwandten Gegenständen.**

In dem iar do man zalt nach christ geburt tusent vierhundert vnd lxxvij iar do ist vñ den mentag nach dem achtenden tag der pfingsten der erste Stein an den buw gelegt worden in gegenwart viler frommen vnd erbaren lüte. Meister Hanns Fälder<sup>1)</sup> het sy gemuret vnd gemacht vnd vil geltz am buw verdienet wenn es waren gar türe iar in den ziten; auch die Knechte waren kostlich. Während dem Baue kam, von Sirtus IV. gesandt, der Legat Gentilis de Spoleto in die Eidgenossenschaft; er sah das Werk mit Wohlgefallen, und begabte die Capelle mit Abläß, so viel er zu ertheilen hatte. „Demnach ist der erwirdig herr widerum kon gen rom vnd im nach herr peter brunnenstein propst zuo lugern. Die selben zwen vnserm heilgen vatter Sixto geseit heind von minen diensten die siner heiligkeit von mir in vnserm lande in sinen geschäften beschächen shent.“ Er gab großen Abläß. Darnach (im Jahr 1481) han ich geschikt ein eignen botten in engelland vñ st. Oswalds heiltum, wozu Bischof Otto von Sonnenberg durch brief vnd sigel half durch hilf schriber seillerß mines fründes. Im Jahr 1482 vergabte das Gotteshaus Wettingen zu St. Oswald ein gleich von eim finger der linggen hand st. oswaldb. Dieses Heilthum wurde mit großen Ehren empfangen.

<sup>1)</sup> Meister Hans Fälder, von Dettingen im Nies, im Würtembergischen gebürtig, auf Lichtmesse 1475 „seiner Kunst wegen“ von der Stadt Zürich mit dem Burgerrechte beschenkt und zum Stadt-Werkmeister ernannt, erbaute, während Hanns Waldmann, sein Gönner, Bauherr war, die Wasserkirche daselbst, zwischen den Jahren 1479 und 86. Das leichte Gurtwerk beider Kirchen in Zug und in Zürich sieht sich sehr ähnlich. (Sal. Bögelin: das alte Zürich, S. 14, und Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich. 1843.)

Nach M. Eberhard hatte Meister Fälder zwei oder drei Jahre vor dem Baue der St. Oswaldskirche die Capelle zu St. Wolfgang in der „kamer filchhöre“ gebaut. Im Jahr 1478 fieng derselbe Meister um St. Johannes die „mur an der nüwen statt zug an, auf den Herbst die wasserkilch zu zürich. Im Jahr 1485 wurde die Capelle zu Walchwil, auch die zu Greppen gebaut, „in Weggisser filchgang, der noch in denen ziten gestanden ist in minen handen von gnaden gottes vnd vnser heilgen vatterß des hauptes.“

Im Jahr 1485 wurden um drei Wochen vor St. Oswalds Tag von minen herren von zug nach Weingarten abgeschickt Amman Schell, Schreiber Seiler und Hanns Schör, der Stadt Weibel mit ihrem filchherren. Abt und Convent gaben ihnen von einer röhren st. Oswaldi. Auf Blatt 50 kommt M. G. noch einmal auf Weingarten zu sprechen: anno 1485 vñ st. Ulrichs tag sind vñgeritten zuo zug ammann schell, schreiber seiler, hans schön der statt weibel vnd auch ich. Auf Donnerstag kamen wir gen win- garten in das kloster, wo der Abt auf Freitag uns zu Tische lud. Hierauf ließ er uns alle Zier und Kostlichkeit von heiltum, büe- chern, felchen . . . weisen, darunter von st. Oswald meng stück, das die künigin Judita von England die vermachelt ist worden dem edeln fürsten guelf herzogen in schwaben mit ira vñ engelland bracht het. Die Herren gaben uns ein erber stück von eim arm st Oswaldi. Derselb ritt het mich kostet viij gl.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Zu einiger Erläuterung über das Verhältniß von dem Gotteshause Wein- garten zu St. Oswald und zu Zug mögen folgende Bemerkungen dienen. Der heil. Alton, einem hochedlen schottischen Haus entsprossen, kam (nach Mabillon *Annal. Bened.* II. pag. 122.) um die Mitte des 8. Jahrhun- derts im Freisingischen an, und gründete dort in einem Wald ein Kloster, Altomünster, das nach drei Jahrhunderten versezt und Weingarten genannt wurde. Es war der hh. Dreieinigkeit, und auf die Namen der seligsten Jungfrau, der heil. Martin und Oswald eingeweiht.

Der am 16 Mai 1477 gewählte Abt Gaspar, und sein Convent fanden sich in harten Bedrängnissen bewogen, in Zürich Hilfe zu suchen. Als nämlich nach dem Absterben Hermanns, des Bischofs von Constanz, sich zwei Bewerber um den Stuhl stritten, Ludwig von Freiberg, und Otto, Graf von Sonnenberg, wurde zu Lucern Tag angesetzt, und hier der Vorschlag gemacht, dem einen der beiden Bewerber den bischöflichen Stuhl, dem andern die Abtei von Weingarten, die als erledigt betrachtet wurde, zu überlassen. In dieser Noth warben Abt und Convent in Zürich um Burgrecht und Kastenvogtei. Die Züricher giengen den Antrag un- gesäumet ein, und erklärten in einem an den Papst gerichteten weitläufigen Schreiben (1482) ihre gläubigen und frommen Gestinnungen für das aus- gezeichnete Gotteshaus. Von nun an unterblieben die Anfechtungen. — Im folgenden Jahre schickte der Burgermeister Ritter Heinrich Göldlin seinen Sohn nach Weingarten. Im Jahr 1485 ordnete Zug nach Weingarten Bevollmächtigte ab, welche irgend einen nicht unansehnlichen (notabilem) Theil von den Reliquien des heil. Oswalds gewinnen sollten. Abt und Convent, in Erwägung, daß Zug mit der Stadt Zürich, welcher sie seit

Wf mittwoch der fronvasten in den pfingsten haben Vile das ganze pfulment des Chors, des Thurms und der Sacristei ge- graben; — ich gab inen i gl zuo vertrinken vnd vi plappert vñ brot ich hoff got vnd sin lieben heilgen föllent inen lonen. Mentags Trinitatis ist geleit worden der erste stein des kors . . . . Man sol wüssen, dz der kor st oswaldf mit zweyen altaren vnd etwa vil des filchhofes gewicht sind worden vñ zinstag als st elizabethen tag was im lxxiiij jar Min herren von zug haben xiv gl dem wichbischof vnd iv gl der vögtin Engelhardin vñ essen vnd trinken gegeben.

Do der erst stein ist geleit worden das beschächen ist vñ men- tag nach der pfingstwuchen in die trinitatis tusent vier hundert vnd lxxviii. Hie by waren vil erber lüt geistlich weltlich fröw vnd man jung vnd alt, von zug von lužern vnd von weggis. Auf diesen Tag habe ich dem Meister Felder 20 s zu vertrinken gegeben, 5 s ihm und seinen Knechten, — 8 s den andern Ge- sellen. Den ersten stein het geleit Johannes herter filchherr zu risch dächen in lužerner capittel Duch aman lätter im namen der statt zug Duch peterman von meggen in namen der statt Lužern Duch aman am ort in namen der von weggis. Wf zinstag mor- nendes het Meister Felder angevangen muren mit sinen knechten In dem namen gottes. vnd ist vsgemuret mit goz hilf vor st matheus tag — got sy gelobt ewenlich.

Die Mauer um den Kirchhof ward auf Mittwoch in den Pfingsten angefangen; — vñ denselben tag vil gesellen heind gehulsen graben got vnd sant Oswald ze lieb vnd mir ze dienst, vnd in dryen stunden ist das pfulment graben worden. Die Mauer han ich verdingt Meister H. Frank, das Klafter um 15 s, 22 Klf. Länge und etwas über 1 Klf. Höhe. Min herren von zug heind zu diser mur etwa mengen nawen voll kalk vnd stein gen. Das Dachgerüst habe ich auf Sonntag vor Heinrichstag um

---

etlichen Jahren zu hohem Danke verpflichtet, verbündet war, konnten sich nicht weigern, einen bedeutenden Theil von dem Arme besagten Königs und Marthys zur Befestigung der Freundschaft dienstfällig abzutreten. Die Zuger aber faßten um dieses Geschenks willen so große Zuneigung für die Conventherren des Gotteshauses, daß sie durch Rathsbeschluß ewiges Gastrecht mit ihnen schlossen. (Also Hess, *Prodromus monumen- torum Guelficorum.*)

32 gl. an Hensli Wyß, Hans zobrist, Widmer und klein Wil-  
helm verdungen. Auf Montag vor St. Michels Tag fiengen die  
Zimmerleute an, selbes auf das Gemäuer zu sezen. Als dieses  
am Freitag gethan, do sind zuo mir kon die zimberlüt vnd andere  
gesellen vnd heind gebetten vñ ein trinkpfennig also gab ich inen  
xv ſ die ſy mit ein ander vertrinken sollent als auch beschechen  
ist Etlichen gesellen die ohne Lohn geholzen, han ich zu essen gen  
in miner schwester huß. Hie nach stat von dem wichen. Die  
Weihung der Capelle, zweier Altäre und des Kirchhofs geschah  
auf unser lieben Frauen Tag in der Fasten 1480. Aller kost ge-  
stat mich vi gl. oder etwas me doch wie vil das weiß got.

Auf eine Zeit beschied ich ihn (Meister Felder) von Zürich,  
ſin rat ze han wie ich die filch zuo St. Oswald hie vor lengern  
ſölt vnd des ein viſterung machen. Dafür gab ich ihm schankweise  
15 ſ, ein käß, x ſ wert für zerung vnd lon. — Meister Hans  
Frank het die capelle gipſet mit ſinen knechten: dafür ſol ich im  
x gl. — Die Kirche zu bewerfen han ich verdinget dem werkmeiſter  
zuo zug vñ x gl Vſ zinstag nach des hl frühes Tag im meyen  
iſt angevangen worden.

Von den ampellen. Der zitgloggenmacher von lužern het mir  
ein gehenk gemacht dar in dry ampellen hangent zu dem ſelben  
gehenk hat mir mauriſ vñſer ſigrist gen i alte ſegeffen.

## 2. Gaben.

Was in dem ſtok funden ſy. (Dieses ſind die ersten Worte  
des Tagebuchs.) Des ersten ſind funden in dem ſtok xvij ſ vñ  
zinstag vor der ſron vaffen am herbst darnach ſind funden xxxij ſ  
vñ zinstag vor dem ingenden iar . . . Darnach ſind funden worden  
xvij ſ vñ zinstag nach der oſterwuchen; . . . auf St. Oswalds Tag  
21 ſ Dar nach het min schwester funden ii lib. . . . Dar nach  
het heini groz funden iii lib. ſy ſind gen den werklüten zuo denen  
ziten . . .

In ziten als ich den for gemacht han han ich entlent von  
minen gnädigen herren von zug hundert gl die ſelben heind ſy  
vnd gmein burger St. Oswald geschenkt vnd gabet an ſin buw . . .  
Dar nach heind ſy mir gen i gl giltet iij duggaten . . . Dar nach  
do der erste ſtein geleit wurd zuo dem for do gaben min herren  
von zug iij gl an dz mal dz ich do gab den priestern vnd andern

lütten . . . Dar zuo heind sy mir gelichen xxriij gl die selben machend lxxriij lib . . . Dar zuo heind mir min herren von zug gunnen ze höwen holz zuo dem tachgerüst, das ich ob Oberwyl schlagen ließ . . . „Ich hoff' vnd truw min herren von zug syent so gütig vnd gabent das st Oswalde an sin buw das ich der bezalung gebrosten sy. Mir ist geseit, es sy beschächen. Item vñ sant Oswalde Tag do die erste mesz gehalten ist in der selben kilchen sind gen worden an derbett iij gl vnd iij s die selben han ich gen vñ negel zuo den latten . . .

Der Eidgenossen Boten, im Jahr 1481 in Stans versammelt, haben an St. Oswalde Bau 12 gl. geschickt by miner herren von zug bottten. Es war um des Gelts willen ettwaz zweytracht von hansen götschi wegen von hizkilch. Darum schenkten sie selbes. Gott dank vnd lon inen ewelich . . . Von minen gnädigen lieben herren von zug hab' ich zu verschiedenen malen (hier alles aufgezählt) 1122 gl. erhalten, theils gab- und theils schenkweise. So haben sie allen Kalk geschenkt, viel Holz, Mauersteine, alle Dachziegel für das Chor, 40 Kronen an die neuen Glocken . . . Erzherzog Sigmund vergabte 300 gl an gold, Herzog Reinhard von Lothringen 40 rh. Gl. — Auf Sonntag vor Gallus haben die Baarer 5 rh. Gl. vergabet. Hierauf gabten sie auf einer Kreuzfahrt zu St. Oswald 23, auf einer andern 25 s. Auch die von Chaam gabten auf einer Kreuzfahrt 16 s. Die fürsichtigen vnd wysen lieben herren von Luzern gaben x gl; — dar zuo heind die selben herren machen lassen ein ganz fänster dar in ir patronen gemacht sind vnd dar zuo ir zeichen, dar für sy geben heind dem maler im hof xi gl. Schultheiß Wilhelm von Diesbach zu Bern, min gnädiger her vnd guotter fründ het vñ mittwoch vor st gallen Tag geschickt xxv duggaten die der obgenante her wilh. mir eriagt het von dem nüwen künig von Frankreich vñ ettwas arbeit vnd kosten den ich gehan hatt mit sinem vatter seligen dem alten künig Ludwigen . . . Die fromen wysen hh von Obwalden vergabten 3, die von Nidwalden 2 Gl. Item der from erber man bruoder niclaus vñ dem ramst het gabet god vnd sant oswald an sin buw i gl an gold . . . Der edle Junker Walter von Hallwyl 1 Gl. an Gold, der erwirdig geistlich her N trinkler abt zuo Cappel iij gl an gold . . . Auch bin ich noch 10 gl. an Gold schuldig dem wolgelerten wirdigen herren meister Walth kamrer in zug

bremgartner capitel die er mir willig gelichen het an den buw. ich truwe im er gabe sie st oswalden vnd häusche nüd me, das beschechen ist. Dar zuo gabb er ii gl. — Die Menzinger gabten auf einer Kreuzfahrt 9 s.

Item min liebi Muotter selig Anna am stad erni eberharz ewirtin . . . vergabte in verschiedenen Gaben und Zinseinzügen 500 lib. Min schwester elizabeth vnd ir elich man heini wolfent heind geordnet an st oswald v lib. gelz jährlich gült; darüber viele andere Gaben. Item von mines lieben vatters seligen arnolz eberharz guot sind kon an st Oswalz buw c lib. Item miner schwester sind heind gen xxx s, aber ii gl an die meren gloggen; aber het Elst gen i gl, aber xx lib. an ein iarxit; — freni vnd hans spiller v lib., Uolrich, meines Bruders sel. Sohn die Hofstatt, dar vñ st oswalz cappel stat vnd frene stokerin sin hussrow vil guottaten an zierden vnd an andern dingen . . . Margret miner lieben muotter sel. schwester vergabte 44 Gl., aber 2 Gl. und 5 s, aber 2 Gl., aber 2 Gl. und noch 64 Gl.; Peter Brunnenstein, Propst zu Lucern 1 Gl. an Gold; Elizabeth ritterin hensli bachmanns wirtin ein brunen rof, verkauft um 5 Gl., Herr Gaspar von Hertenstein, Ritter, 1 Krone, gilt 25 s; aber 1 Krone, aber 8 Gl. an ein Fenster mit seinem Wappen . . . Hans Seiler, Stadtschreiber zu Zug, min guotter fründ vnd gunner hat mit Rath und That viel geholzen. Eberhard Eichorn von Rapperswyl zu Schafhausen hat vier quote Betbücher gabet von der zit vnd von den heilgen, dazu ein kleines Messbuch vnd ein topazion; — Min baß redingin am stad 3 Gl., 1 Krone, 30 s, 3 gl. 1 gl. an Gold, dar vñ ist gemacht st johans houpt, 2 Gl. zum vergolden . . . Zwei Frauen vergabten ii leilachen, ii handzwechel, i tischlach, i küsseli, gereitteß werch vnd i strängli faden . . . vle erbern frowen linlachen zu den 6 Fenstern und zu Altartüchern. Hanns Keiser von Oberwyl gab 2 lib. Wachs, seine Hausfrau ein silbern ringlin, verkauft um 2 Blapp., Schultheiß Seiler von Lucern und seine Hausfrau 1 Gl. an Gold. Item Aman under der flüe bruoder clausen sel. sun het geben got vnd st oswald i rinschen gl an den buw got lon im. Rüdi häsmer von houptsee ein rinderli het gulten by v pfunden . . . Margret Hedingerin ein schwarzen rof dar vñ zwei messachel gemacht sind; Elise propsttin ein hämd gilt xx s; — Anton, Uoli Eberharz knecht ein

par hosen, ein wamesli vnd ein rot röfli, Hanns Guggenbühl, ein Knecht, 20 Gl.; Ulrich Hürnli von Hasli, Landammann 2 lib. . .

Die fromen vnd erbern lüt von weggis von niderdorf, von oberdorf vnd von vižnöw haben an die wichung ix gl vergabet, die Kirchgenossen von Greppen 2 Gl. Dazu schenkten jene bei 60 Lindenbretter an die Orgel; aber vi gl, aber v gl, aber iij sōm win. Die von Walchwyl haben mir vergönnt, Holz zu den Bänken zu hauen, die von Rysch 2 Tannen zu Latten vergabet, die Baarer 2 schöne Tannen, die Gersauer 6 Tannen; aber heind sy mich lan höwen vi tannen vnd me, wenn es nöthig . . . Der erwirdig her ruodolf zeltmeister caplan zuo meyerſcappel het geben vil guoter büecher zuo st oswald in die liberi . . . Min herr dächen von risch het gen i gl an gold . . . , dar nach ein viertel vngestampfet hirs, dar nach ein viertel fänc, ein viertel Hirs, ein Viertel Fenchel, dann 10 rh. Gl. . . . ; min herr dächen von Mettmenstetten 1 Gl., wieder 10 ſ, aber 10 Gl., aber 5 Gl. . . Bernardin Moser het gesprochen xx gl, seine Schwester Margret c gl. Min fröw abtischin von fröwental ein Mütt Kernen, ein Altartuch, die andern Conventfrauen ein Mütt Kernen, dar zuo meng stuck heiltum; — aber die Abtissin für sich und den Convent 10 gl., aber 10 Malter Korn, verkauft um 11 gl. und 8 ſ.; Gret seilerin ein roten lündschen rof dar vs sind gemachet zwen messachel vnd stöl vnd hand fän vnd ander ding. — Ein man von stanß vnd sin husfrow iij ſ, item ein jung gesell von egre het gabet j karlin, Rudi Meyenberg im Dorf, der Schuhmacher 20 lib., seine Hausfrau 9 ſ, ein Viertel Kernen, ein schwarzen rof von lündschem tuch, verkauft um 5 Gl.; Ammann Steiner 4½ Gl., Meister Jakob Schott vs schotten bürtig ein hüpsch ſidin mäſgwand mit graven damast, kost by xij gl. — Meister Peter Fueſli von Zürich hat für sich und seine Hausfrau 6 Gl. minder 10 ſ. an der mittlern, 30 Gl. an der aller meisten glogen geschenkt. Die erbern man von Zug, die gen frankfurt in die meſ woltent, heind gabet viij ſ, Got lon inen, vſ ein ander vart heind sy gen xij ſ. — Zwei man von Hochdorf ſint by mir gesin dere het einer gen sant oswalden j alten blapp. der ander het gen i basel blapp.

Heini Bruchi vnd hensli schmid ſin etter heind mir durch goz willen vnd durch ſt oswald etwas geschenkt an dem geschmid

das sy gemachet hattend; — dz anni dz zuo Zug wäschet, i silbrin ringli het gulten ij ſ; eine Frau von Zürich ein blaues Meſgewand von Arriß, eine Alb von gemangtem Tuch. Hans Summelhard der Schuhmacher vergabte ein Paar Nachtschuhe; dar für han ich gen v ſt oswalden an ſin buw für denselben hansen; die arm frow im ſiechhuß an die Orgel x ſ.; der lang künig von Lucern ein wässerkessel zuo dem wichwasser; er iſt nüt übrig groß; Hanns wirz von Zürich ein geſtift krüz vſ ein ſchwarzen mäſachel; Jost symon vnd ſin hufrow ein falb dar für heind sy gen xv ſ; Sirt tanhuser von Ulm als vil als ij gl an einem zitbuoch vnd an ein meſſbuoch. Meiſter Ulrich von Lachen, der Bildhauer hat St Oswalds Haupt, Hände und Arme ohne Lohn gemacht.

Hie nach stat was mir die lüt zuo weggis gabet heind an ſt oswaldſ buw Jost vſ der mur iiii kāſ, jeder zu 5 Plapp.; aber 8 ſ an Nüssen, aber 1 Gl., aber zwei Tage geholſen Holz fällen und führen, aber 1 Gl. . . . Her haman weibel vicarius zu weggis i vaſ mit win, by ii½ ſoumen, es iſt dem maler von lužern worden, dafür 2½ Gl. abgerechnet. Jenni weibel ein öchsli, gilt i gl an gold; Hanns Müſeler 3½ ſ an Fischen; aber ij gl von ſin ſuns kind an dem got vnd ſin lieben heilgen ein groß zeichen tan heind . . . . Herr Caspar von Hertenſtein hat zwei Stücke Glas mit ſeinen Wappen um 9 lib. Häller machen lassen. Noli ſchell in der stat het mir gelichen an ſt oswaldſ buw xv gl, dar nach v gl dz machet xx gl die ſelben wil im vſrichten amman lätter von ſiner hufrowen wegen.

### 3. Ausgaben.

Der for ze machen iſt verdinget vñ ccc gl vnd x gl. Der tornbüeler, Hans von wintertur het ſtein gehöwen . . . Meiſter H franken, dem der Bau verdungen war, han ich gen xx ſ das iſt geſin als ich vſ lotringen was kon vnd mornendes ſchift ich im iij kronen vnd v ſ; darnach 7 Gl. und ein ort, dann 6 Gl., 4 Gl. 26 ſ, 2 gl . . . Also han ich gen wie vorstat an drü blettern ccc gl vnd x gl da mit dz verding des forſ bezalt iſt Dar über xxiv gl wo mit die libery vnd ettlichſ me bezalt iſt gar vnd ganz. Dar über han ich dem Meiſter franken zur Besserung 15 gl. gegeben. An Chor, Thurm und Sacriftei ſind 400 ſtük

stein zu 5, und 200 zu 4 s gekommen. Diese drei zu bewerfen innen und außen hat M. Helder gegen 36 Gl. übernommen. Dar an han ich im gen xxxv s, aber vñm xxix s, vñm l s, v angst, vñm xxxiv s anken gekouft vnd im nach zürich geschickt . . . .

xv s han ich gen dem helsfer vñ st afra . . item xv s han ich gen dem hansen dz er die gebe dem helsfer vñ vnser fröwen abendt im ougsten. Item Voli schell het mir gelichen x gl an gold . . . item schriber seiler het mir gelichen vor ougsten iij gl an silber gelt vnd vñm st oswalds tag xx gl aber v gl . . . Item vi s han ich gelichen hansen von brugbach vñ zinstag nach st oswalds tag . . . sy sind im geschenkt für dz dz er gen hermetschwyl gieng . . Item meister hans winterturer het gemachet ein grabstein miner basen fulzmatterin kostet iii<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gl . . . item het er gemachet ein stein vñ den fronaltar kostet vi<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gl aber ein altar stein kostet iii gl x s Dar an geben dem meister hans ii<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gl vñ mittwoch vor mitte vasten vnd j vass mit win dar innen ist by ij eymer. Item von den hundert guldinen die min gnädigen herren von zug vnd gmein burger gabet heind sant oswalden an sin buw im lxxxvij iar . . . Dar von han ich gen dem schwägler von weggis xxxx gl die er mir gelichen hatt an sant oswalds buw Duch rij gl Martin bochsler . . . Item der nüw schuolmeister sol schriben zuo sant oswald . . dar an han ich im gen xi s des ersten dar nach vñ mittwoch vor des oster tag han ich im gen xx dar nach vñ den oster tag xxx s . . . aber xv s vnd j viertel kernen, aber siner frowen xv s . . . Item Freitags vor Benedictentag han ich entlent von Voli schellen viij kronen das machet x gl die han ich gen vñ berment eim erbern man von ravensburg . . . Min gevatter cristian welcher het armen lüten gen schuoch von minen wegen dar für bin ich im schuldig xvij s Item ein sattler zuo zürich het mir gemachet ein sattel kostet iij lib. hell.

Bon hern hansen des helsfers im lxxxvij iar der zuo mettmenstetten gesin waz Des ersten so han ich im zuo essen gen ob mimtisch vñz vñ St. oswalds tag; — hierauf 15 s auf Dienstag nach unser lieben Frauen Tag; dann 7 s und 8 s auf St. Beats Abend und Tag, 15 s auf Montag vor Berenatag, 15 s auf Montag vor Maria Geburt, 7 s auf Felix und Regula und ettwas vom opfer, 8 s zuo zürich mentag vor des hl frühes tag . . . aber han ich im gen xv s vñ mentag vor st peter s vnd pauls tag

vf der vischer stuben. — Item ich han kouft vñ vñser fröwen tag im ougsten von sirt tannenhuser ein getrukten psalter für xvij s die han ich im bezalt, aber han ich von im kouft vf drü büecher beschlechter von mösch dar für han ich im gen xxxvi s und ist bezalt . . . . Vor Berena tag han ich ein bottten geschift in engeland zuo dem lieben heilgen st oswald, der bott ist von Arth bürting als er weggieng gab ich im viij gl sidhar finer husfrowen geschift 10 s, 20 s, 15 s . . aber han ich im gen ij kronen . . dz machet ze samen xxxij gl vñd ist bezalt.

Bon Ziegeln. Des ersten han ich gekouft tusend vom Maler im Hof, dann von Denen in Horw 1200, kostet 6 lib. 14 s. Min herren von zug heind gelichen 2300 . . . Von den Brüedern Mettler in Egri 6800 Schindeln, das Tausend um 10 s . . Um negel han ich gen xii s mit den selben negeln han ich lan teken dz tach dz der fön zerbrochen hatt.

Der Werkmeister Hanns Frank het mit finen knechten ij altar gemacht, — sie kosteten  $3\frac{1}{2}$  Gl., dazu 2 Altarsteine, um 4 Gl. Zu diesen Altären het Hensli wyß ij ysin stengli gefertigt dar an schwarze tuecher gehenkft sind für den wind. — Hie nach stat was ich vñ essen vñd trinken gen han. Vf den tag da man das psulment graben het, vf fritag in der pfingstwuchen, habe ich den vielen Helfenden 7 Maas Wein zu 7 angst. zu trinken gegeben. Auf der zehntausend Ritter Tag haben viele Frauen und Kinder härd getragen den kindern het man gen brot vñ xi $\frac{1}{2}$  s. So wieder auf Ulrichs Tag; den fröwen han ich gen ze vertrinken xv s. Item vf mentag trinitatis haben xij priester zuo st oswald geholzen mäss singen vñd lesen von vñser lieben frowen vñd auch von der heilgen dryvallikeit disen vñd ettlichen andern han ich gen ze essen in vñserm huß zuo zug, das mal het mich gekostet i gl mit essen vñd mit trinken Dar zuo schanktent min herren von zug viij maß win ze vertrinken ob dem mal.

Man sol wyssen das ich ein bull erworben han von rom von vñserm heilgen vatter; — dafür wurde den Schreibern 5 Gl. entrichtet; — ferner eine Bulle vom Legaten, als er in Zürich war; dafür bezog der Schreiber 20, der Bote von Weggis 10 s; für xij s han ich dem herren visch geschift. Dar nach han ich ein Bottten geschift gen rom mit schreiber seilern dem selben bottten han ich gen x gl ze lon. — Dienstags auf die Grundstein-Legung do

han ich in vnserm huß verfon mit Meister Felder von der klapfer wegen vnd sol im gen von yeklichem klapfer xx blapph. vnd ij s Die summ der klapfern der dryen orten machet hundert klapfer vnd iiiij. wenn ich nun yeklich klapfer rechne für xxvij s, so gibt es 69 Gl.  $34\frac{1}{2}$  s Dar an het im min etter schriber seiler gen ix gl, dann 10 Gl. . . . dem han ich wider gen xi gl xiiij  $\frac{1}{2}$  s zuo risch an st verenen tag in minß herr dächenß huß; — ferner habe ich ihm von Weggis eine Kuh geschickt, die  $5\frac{1}{2}$  Gl. und 5 s kostet. Ich han im selbs gen xx s zuo zürich zum storken Ich han gemachet i rot s̄din meßwand dar zuo han ich gekouft 8 Ellen rother Seide, macht 1 Gl. und 30 s. Dar vs ist gemachet der mäßachel vnd die stöß an die ermel der alben vnd auch hinden vnd vornan unden . . . . Von mäß gewand wegen Des ersten han ich gemachet ein mäß gewand von wyssem buggenschin — darnach ist gemachet worden ein mäß gwand mit blawen arriß mäßachel, dar nach von roshenen tuoch, dann ein rothseidenes . . . Ein ganzes Gewand hat eine ehrbare Frau von Zürich gemacht vnd geschenkt. Dar nach han ich gemachet von rotem sammet ein korkapp vnd zwen korröck, — hiezu sind bei  $23\frac{1}{2}$  Ellen gekommen, thut 48 Gl. Auf den Chormantel ist ein Beschläg von Gold und Silber gehestet; dann ein gestift mänteli, mit einem vergoldeten Silberknopf hinten, von einer Klosterfrau im Frauenmünster in Zürich vergabt. Dar nach han ich gekouft ein kostlich wyß mäßgwand kostet  $x\frac{1}{2}$  gl, ein grünes kostlich geblümtes um 19 Gl. . . . Item ij gehalt han ich gemachet zuo zweyhen corporalen; wozu für ii s Seide verbraucht wurde.

Im lxxxv iar. do das angevangen hat Item des ersten han ich gen dem gorian xxij s für s̄din bendel die ich in die drü großen bücher geleit han vnd iiiij s ze machlon knöpfen Item v̄ zinstag vor st iörgen han ich ein Lägel mit wälschem Wein gekauft, 10 angst. die Maas Item v̄ zinstag in der fronvasten vor Weihnacht ein Lägel wälschen Weins, 36 Maas zu 10 angst. Item han ich rüdin meyenberg bezalt alte schue die er armen lüten gen het von minen wegen. Item v̄ der pfaffen vasnacht han ich gereicht roten win von jacob schuemacher, 24 M. zu 10 angst. item wyßbrot genommen von mim gevatter teken für v s die selben han ich im gen v̄ zinstag als valentins tag was by sim gaden, was her caspar von art dar by

Auf Montag vor st Jörgentag im J. 1486 het jost etter mir gen xv s von siner fröwen vigiliens wegen elizabet riettind dar von het mir gehört v s vnd yeflichem priester ij s, also gab ich zuo st oswald im for ij s her Feliren vnd ij s her Volrichen vnd ij s hr steffen vnd ij s hr hansen, vnd ij s gab ich dem helfer zuo st michel vñ den obgen. mentag

Auf St. Oswalds Tag im J. 1487 habe ich den Sängern von Zürich an Wein und Geld 19 s, dem Organisten und dem Blaser bei 8 s geschenkt.

Man sol wüssen das ich vñ samstag vor mitter vñst geschickt han mim ettern schriber seiler zuo zug xx s by maurizen vñserm signisten das er damit vñrichten sollte die priester die an den fritagen sollent singen mäss von dem lidien vñser s lieben herrn . . . denen ich geben all wuchen by viij s; — aber 20, aber 20, aber 20 geschickt. Auf Sonntag nach St. Gallus war Kirchweihe zu St. Oswald. Dienstags hierauf kam ein Priester, Herr Marquard vnd sing an mäss han dem ich all wuchen sol gen xx s Dem selben priester han ich geschickt e dz er gen zug kam xxx s daß er ze essen gekouffen möcht Dar nach vñ aller selen tag aber xxx s by bruoder iordan

Der Maler von Lucern, Meister Niklaus, hat St. Oswalds Schild, darin ein Kreuz und vier Vögel sind, vergoldet und gemalt, kostet 6 Gl. Daran haben die Weggisser ein Faß Wein von 6 Gl. gegeben und haben es mir geschenkt. — Meister Ulrich von Lachen hat 4 Bilder in die 4 Pfeiler um den Chor gemacht: unser lieben Frauen Bild, St. Oswald, St. Jost, St. Michael, jedes zu 5 Gl.; hierauf St. Heinrichs Bild zu 6 Gl. Dazu Trinkgeld guten Gesellen und Meistern 20 s.

Was mich die Hütte gekostet . . Das Holz zu derselben 1 Gl. 5 s; der Steinmauer täglich 10 angst. Heini bruchi het die anger in die türen gemacht, aber an den fänslerstangen gearbeitet; für sin arbeit alle bin ich im schuldig xi lib. vnd iij s dar an han ich in geheissen inziechen iiiij lib. an sinem bruoder am berg der mir dz sol von der pfruond wegen zuo sant michel . . Auf Samstag vor St. Michael gab ich her Feliren viij s vñ ein küpfrin geschrir dar in der anken brünt in dem for zuo st oswald

Meister Volrich het gemacht st oswalds cörpel, item unser Frauen Bild auf den Frauenaltar; jener kostete 2 Gl. und 10 s., dieses 15 Gl.; dazu Fuhrlohn von Lachen nach Zug 18 s. —

Bon Bildern und Brettern. Meister Ulrich, der Bildhauer hat in den Schwibbogen 2 Bilder gemacht, St. Oswald und unsere liebe Frau mit dem Kinde; dazu zwei eichene Bretter mit eingegrabener vergoldeter Schrift, auf beiden Seiten des Bogens. Für diese Arbeit gab ich ihm 15 Gl. .... Aber ein roß vnd st. Oswalds bild mit sim schild vnd ettlich ding me, kostete 22 Gl. Aber zwen schilden schotten vnd nordimbren; dafür 2 Faß Wein; aber het er drü pulpett gemacht, zwei in die Chorstühle, eins für den Fronaltar, thut 4 Gl. . . . Der Maler von Lucern, Meister Niklaus hat um 5 Gl. einen Schild verfertigt, mit Gold, Silber und Farben geziert, darin St. Oswalds Wappen steht. — Hanns Etterli von Lucern hat im J. 86 einen Kelch um 18 Gl. gemacht. — Zuo st oswald vnd st Verena heiltum han ich gemacht ein monstranz ze lužern durch Etterli, zu 24, einen Kelch zu 22 Gl. 5 s.

Hienach stat geschrieben wie vil gelz ich geben han meistern Fälder, dz er am steinbruch verdient. des ersten i gl vñ mittwuch vor st heinrichstag; aber i gl, — i gl vnd v s an ettlichen weggen die ich im bezalt han von dem schmid; . . aber iiiij viertel nussen zuo Weggis, aber iiij viertel türre birren, i vtl gruener bratbirren vnd iiij vtl apfel, für die viertel alle han ich gerechnet i gl v s Darüber hin hat M. Fälder 4 Tage zu der Hütte im Bruch geholzen: ich truw min herren richtent das vs, als nüt beschechen ist doch so het er sy geschenkt den heilgen an iren buw. damit het er sich bezalt . . aber iiij viertel türre birren für xij s ein ochs ze mezzgen den hatt ich gekouft von heinin dahinden von vižnow um vij lib. Die summ' ze samen macht xxxvi lib. vnd v s damit han ich bezalt c stük stein vnd x stük . . . Was die vier ort der filchen gekostet die vier ort von gehauenen stein heind in hundert vnd xvi schuoh, der Schuh zu 7 s macht 20 Gl. 12 s . . noch blich ich im schuldig i lib. vnd xij s sy sind im bezalt in mim huß zuo weggis.

Von 6 Formen in 6 Fenster kostete jede 3 Gl. Die Pfosten und die Fensterbänke in den mittheil vnd die stük stein ze höwen vnd dar zuo sezen, kostete 26 lib. und  $2\frac{1}{2}$  s. <sup>1)</sup> Der Fenster sind 6,

<sup>1)</sup> Der Abgang von den erforderlichen Lettern nöthiget uns, an mehreren Stellen, statt des durchstrichenen j, welches  $\frac{1}{2}$  bedeutet, ein ganzes anzunehmen.

in jedem 9 Schuh um die Formen, zu jeder Seite von den Fensterbänken bis an die Formen  $11\frac{1}{2}$ , der Schuh zu 13  $\text{f.}$ , macht 62 Gl. 16  $\text{f.}$  Dafür hat M. Feller bezogen Ziger, Anken, gedörrte Fische, bei 1600 Albeli . . .

Was ich vñ geschmid vnd negel geben dem heini hünenberg für weggen vnd hämmer i gl x  $\text{f.}$ ; um ein halbes Hundert große Nägel  $3\frac{1}{2}$   $\text{f.}$ ; dem Konrad Hünenberg um 5000 kleine Nägel i gl; wieder  $2\frac{1}{2}$  tausend Lattennägel, das Hundert zu 8  $\text{f.}$  Der Schmid zu Adlegenschwyl an der Silbrücke hat in die Fenster 18 Stangen um 4 Gl. verfertigt, der Goldschmid Künig um 18 Gl. eine Monstranz; — ein gänterly in der sacristy dar in das heiltum stat zuo beschlagen, hat xxx  $\text{f.}$  gefostet, die sechß schlossen dar an i gl, 5 Schlüssel zum Chorgitter 6  $\text{f.}$

Vom Getäfelholz. Die 6 Tannen, welche die Gersauer geschenkt, zu hauen, in die Säge nach Weggis zu führen, von da die Bretter nach Küssnach und Zug zu schaffen, 6 Gl. Etliche Gesellen brachten ab dem Bürgen Lindenbäume, woraus Laden zum Getäfel gesägt wurden. Das täfel vnd die hünelzen han ich verdinget dem großen wilhelm vnd hensli wyß um 11 Gl. Die Kranzladen vnd ander geschnitten ding het M. Bolrich von lachen mit sim gesell gemacht. M. Bolrich het xiiij tagwan, der gesell mehr, jeder zu 4  $\text{f.}$  den tagwan . . . Das gestül in den for het 164 Gl. gefostet dar an han ich gen meister Bolrichen i mütt fern, thut 20  $\text{f.}$ , iij gl an silbergelt, aber i viertel hirs, aber het im ruodolf forster gen i vas mit win, 5 Eimer für 6 Gl. ein ankenballen kostet v  $\text{f.}$  aber ein ankenballen het iij stein kostet i stein iij  $\text{f.}$  vnd iij angst. aber ein rind ze schlachten, 5  $\text{f.}$  minder als 12 lib. . . . Ein Schlosser von Zürich hat das eiserne Gitter gemacht vñ den sarch des forß dar in das sacrament vnd heiltum ist kostet lx gl xij gl da von het er geschenkt

Von Holz zu der Orgel vnd andern Kosten. Die Weggiser haben bei 60 lindener Laden gehauen, gesägt und in ihren Kosten nach Küssnach geschafft. Der Baumeister Schürer het von minen wegen den tischmachern vnd meister Bolrichen, die manche Woche an der Orgel arbeiteten, zu essen und zu trinken gegeben, wofür ich ihm 24 Gl. schuldig geworden bin Dar an hab ich im ein vas win geben aber ein vas . . . Dem tischmacher von rotwil han ich gen . . . zusammen 3 Gl. und 10  $\text{f.}$  Dar an het er gewerket

32 Tage zu 4  $\frac{1}{2}$   $\text{fl.}$  het also ij  $\text{fl.}$  für die im geschenkt sind. Die Orgel han ich verdinget einem erbern priester mit namen meister jacoben vñ lxxx gl. Ich han des ersten gen eim suorman von horgen ij  $\text{fl.}$  aber viij  $\text{fl.}$  von meister jacoben plunderß wegen, den derselbe Fuhrmann brachte. Dann 5 Gl., 3 Gl., ein Viertel Kerzen . . . . also wer er bezalt von der orgel wegen, Dar zuo han ich gen siner jungfrau ze vertrinken ij lib. — Die Orgel zu malen und zu vergolden verlangte Meister Konrad der Maler 15 Gl. Die Flügel derselben hat M. Tormann von Zürich um 8 Gl. gemalt; das Leder zu den Blasbälgen kostete 18 lib. Die wil meister jacob gestimbt het so het hans toß geblasen dafür gab ich ihm 48  $\text{fl.}$  für etwa ir tagwan.

Do der for gebuwt ward han ich gekouft in die liberty büecher geistlicher rechten heind gekostet vi gl vnd v  $\text{fl.}$  die ich do zmal bezalt vnder ougen herr steffenß vnd hr hansen . . . Von eim erbern Mann von ravensburg han ich bermet gekouft zuo gesangbüechern by hundert hütten, thut 22 Gl. 20  $\text{fl.}$  . . . summa 265 Häute; aber  $5\frac{1}{2}$  Gl. für 64 Häute . . . dazu noch bei tausend Häute. Herr hans min helfer het mir kouft zuo zürich beschlecht vñ büecher vñ 1 gl. Auf Sonntag vor Gallentag han ich mim helfer herr hansen der zuo mettmenstetten gesin ist gen i duggaten dz er zuo zürich kouste clausuren vnd läder die gesang büecher in ze binden. Ich han gekouft ein zitbuoch von sixten tanhusser von ulm kostet ijij gl i gl da von schenkt er st oswalden; eben so ein Messbuch, kostet 2 Gl. statt 3; ein trukten psalter für xvij  $\text{fl.}$  . . . Von hern heinrich von Buochre han ich ein mäßbuoch vñ ij gl gekouft von dem selben buoch han ich gen ze illuminieren xv  $\text{fl.}$ ; Gebethücher von eben demselben um  $6\frac{1}{2}$  Gl. Ein ganzes gedrucktes Messbuch kouft ich von ihm; für selbes han ich gen ij gl in der mäffung zuo lužern Ein priester zuo lužern bürtig von Arau hat das Buch illuminiert um 20  $\text{fl.}$ , ein Priester von Zug, Namens Stephan, es gebunden . . . Der alte schuolmeister het des ersten geschrieben ein brief dar an die namen der lieben heilgen verschrieben sind der heiltum in dem sarch verhalten sind der selb brief kostet ze schreiben vnd ze florieren ij lib. Ferner schrieb er ein brief mit den namen der heilgen in der eer die altar gewicht sind; auch um 2 lib. zum dritten ein bermetten brief mit der Ablaßurkunde des Legaten, kostete 5  $\text{fl.}$ ; eine Abschrift des Briefs aus England 5  $\text{fl.}$ ; die

Besperpsalmen 1 Gl.; ein sequencionarium von xij quaternen, jede zu schreiben und zu benoten 16  $\text{f}.$  Einen ganzen Psalter mit andern zuogehörden darzuo sind kon xvij quaternen, jede zu 15  $\text{f}.$  Mine schriber die ich gehan han heind von Meister caspar appo- teker zuo zürich farwen genommen . . . . Also gen by xxxx gl allein von des schribens wegen.

Hansen von Alikon zu Lucern habe ich eine Glocke von 3 Et. verdingt, der Et. zu 12 Gl. . . . Ein Rauchfaß beim Keiser in Lucern verdingt um 16  $\text{f}.$

Von des glaserß wegen von zürich . . . . also han ich gen vi gl vñm ij stuk in dz ein fänster dar in die heilgen drü füng sind mit iren wappen. Aber hat derselbe Meister 7 Stücke ge- bracht; dar in sind miner herren von zug zeichen; sie gehören in das oberste Fenster des Chors, und kosten 9 Gl.; wieder 2 Stücke mit St. Wolfgang und Nikolaus zu 5 Gl. und 20  $\text{f}.$ ; wieder 2 Stücke mit St. Jost und Sigmund, für 6, aber 2 mit St. Ulrich, Lienhard, Barbara und Margaritha, für 6 Gl. — Von den Stücken des Glasers von Lucern. An dem mittleren fänster het auch der glaser von lugern so vil als v gl verdient mit andern stuken der schiben die selben v gl heind mine herren von zug auch bezalt. Von dem fänster mit den hl. drü füng gegen der gassen han ich im gen vñm die stuk der schiben über die obigen Kosten  $7\frac{1}{2}$  Gl., eben so viel für das dritte Fenster mit St. Wolfgang und Nikolaus, 10 Gl. für das vierte und 10 Gl. für das fünfte. Dazu hat der Glaser von Lucern die Fensterscheiben in die Sacristei und die Liberei gemacht um 12 Gl. . . . Der Maler in Lucern hat für die Glassfenster in 6 Formen 7 Gl. erhalten. Von den andern stuken von schiben han ich im gen xxv gl. In das oberste fänster han ich bevolen j stuk im namen vñserß heil- gosten vatterß vnd des legaten, kostete 6 Gl., in ein anderes Fenster i stuk im namen miner herren von lugern, in ein ander i stuk im namen der filchgnosßen von weggis, jedes zu 6 Gl. Die St. Antonius gesellschaft weind ij stuk machen lassen mit st Antonius vnd st Johannes durch den maler von zürich. Dieser hat mir auch 4 Stücke gemacht mit St. Carolus, Heinrich, He- lena und Elisabet. — Um Wachs han ich gen schriber seilers frowen x  $\text{f}$  aber i gl vnd ij plapp., aber han ich kost um 10 Gl. einen halben Centner vom Hochkütiner von St. Gallen . . . das

wachß zuo den ersten kerzen vſ den altar vnd die wandelkerß het  
geben min muotter min schwester vnd die jüdin von weggis.

Hie nach stat von ettlichen tagwanen . . . Vſ fritag het caspar  
wolfent aber gehulſen ſtein füeren von dem ſee vſ die hofſtat dar  
für han ich im gen iij ſ für ſpiß vnd Ion . . . Hansen von brugg-  
bach geben xx ſ vſ zinstag vor ft heinrichß tag am ſtad in des  
ſchriber ſeilerß stal . . . Was Bolrich Eberhard minß bruoders  
ſun ſine knecht vnd roſſe gethan . . . Sim knecht heinin machen  
laffen ein par häntſchen dar für han ich gen dem ſchuomacher  
v ſ; dazu 5 ſ ihm zu vertrinken, vñ das er deſter williger füerte . .

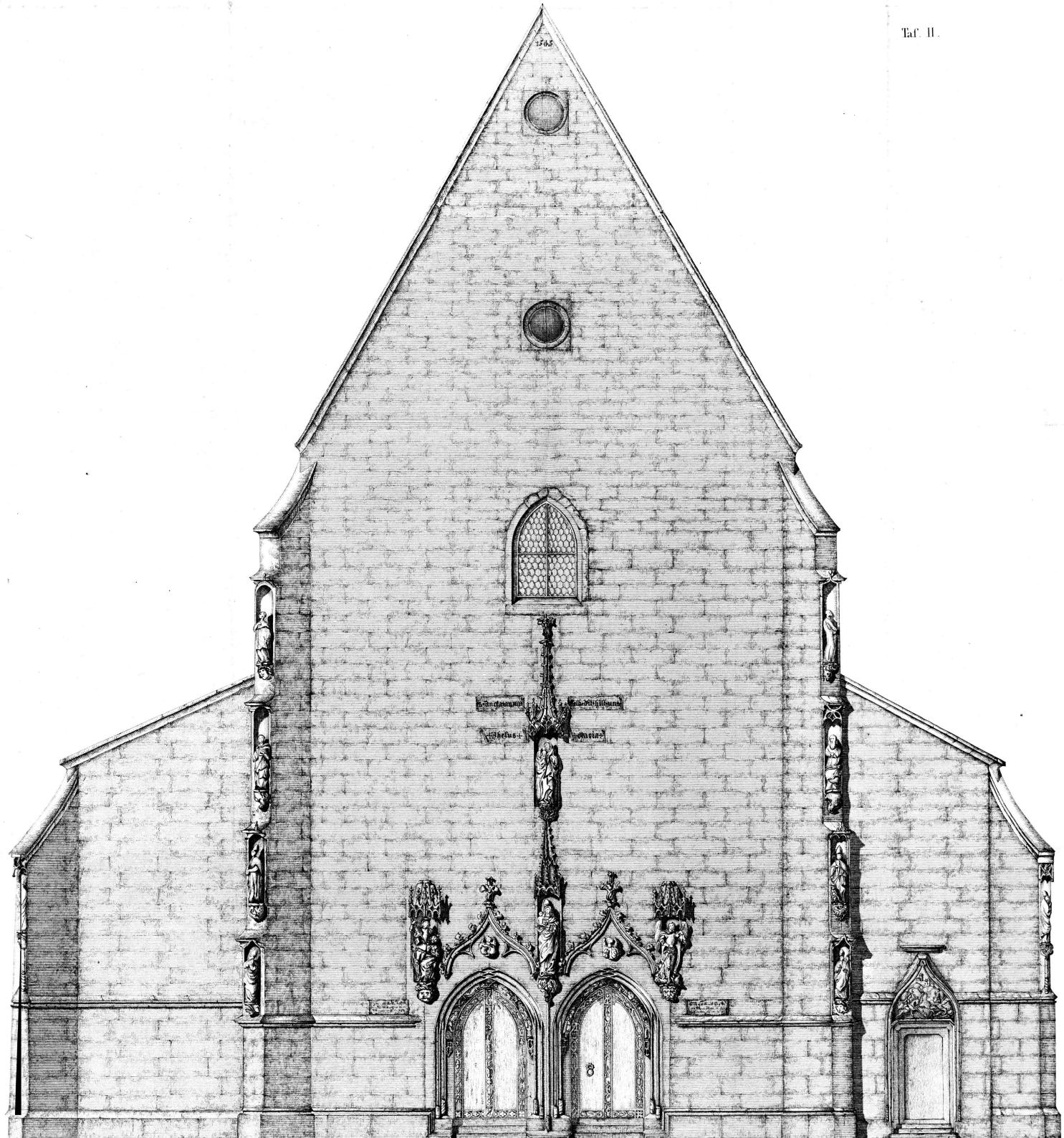
Widmer und groſ Wilhēlm haben zu den Gläſfenſtern die  
Fäll-Laden und derselben Hängehaken geſertigt . . . Meine Mutter  
hat zwei Känle für Wein und Waffer ge Kauft um 10 ſ . . . Der  
Maler im Hof hat eine Tafel mit St. Oswalds Bild um 1 Gl.,  
eine mit den 14 Nothhelfern um 2 Gl., eine mit der Dreifaltig-  
keit, unsrer Frauen Bekrönung, Cosmas und Damian um 2 Gl.  
ge macht, alles mit Wein bezahlt.

Durch meiſter torman in zürich han ich ein paner machen  
laffen mit den wappen von Engelland vergoldet; es hat 8 Ellen  
rother Seide; ein anderes mit dem Kreuze . . . durch Claus Lust  
den ſchneider han ich xij bännerli machen laffen die ſtängli kostet  
vi ſ item xij fänli den ſchuelern ze tragen vſ blaue vnd wyſſem  
ſchärter Dazu eine ganze Roſſdecke, kostete 4 Gl. rother Seide;  
ſie zu malen und zu vergolden durch M. Torman 2½ Gl. Dazu  
Helm, ſchild, ſchwert und Gläne. Der Maler am ſtad hat  
um 3 Gl. und 4 ſ 36 Kerzenſtangen, 24 Gläne, 12 Kreuze auf  
die Fahnen, und 12 Fahnenſtangen gemalt.

Ruodi Hedinger hat mir ettliche Tage decken geholſen; daſfür  
gab ich ihm i gl. item 4 ſ um Leim zu der St. Jörgenthüre . .

Den ſarch ze vergülden vnd ze malen zuo dem sacrament vnd  
zuo dem heiltum iſt bevolen dem maler am ſtad vnd het verdienet  
dar an als vil als xxvij gl.





Gezeichnet auf Grund: II Bd.

FRONTISPIZ DER S<sup>t</sup> OSWALDS KIRCHE IN ZUC.

Stich a Druck bei J. Wurster u Comp. in Winterthur

Maasstab.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10